

Success Story

Jugendliche in Kenia sind bereit, die Landwirtschaft im Land voranzubringen

Nach dem Abitur wissen viele junge Leute nicht was tun. Vor allem in Kenia, wo die Jugendarbeitslosigkeit sehr hoch ist und wenige Familien genug Mittel haben, um ihre Kinder auf die Universität zu schicken, hängen zahllose Abiturienten zunächst in der Schwebe. Umso beachtlicher ist es, dass sich **Kitsao Charo Kahindi**, ein junger Mann aus Kenias Küstenregion, für eine Laufbahn in der Landwirtschaft entschieden hat.

Kahindis Ansatz war „learning by doing“. Er pflanzte Grünkohl, Okra und Tomaten auf einigen brachliegenden Feldern seiner Familie an indem er sich anschaute, wie sein Nachbar, ein landwirtschaftlicher Angestellter, das machte. Diese Erfahrung hat ihn so motiviert, dass er sich am Bukura Agricultural College einschrieb, um Landwirtschaft in Theorie und Praxis zu studieren. Am Ende seines Studiums bekam er eine Chance, die seine Lernkurve enorm verstärkte: Er ging als Praktikant für sechs Monate auf einen deutschen landwirtschaftlichen Betrieb. Organisiert wird das Austauschprogramm vom Verein AgrarKontakte International (AKI). „Zuerst dachte ich, dass Landwirtschaft in Deutschland ein Kinderspiel ist, mit all der Technologie. Aber ich habe bald festgestellt, dass die Landwirte ihre Arbeit sehr ernst nehmen, sie arbeiten hart und folgen dabei bestimmten Abläufen, wodurch sie einen profitablen Betrieb erzielen,“ erkennt Kahindi an. „Ich musste meine Arbeitsmoral nach oben anpassen – und habe das beibehalten, seit ich zurück in Kenia bin. Nur so kann ich erfolgreich sein.“

Noch während seiner Zeit in Deutschland entschied Kahindi, in Zukunft zwei Dinge zu tun: Den Hof der Familie zu verbessern und einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb aufzubauen. Auf den ersten Blick sind es kleine Neuerungen, die er bereits im elterlichen Milchviehbetrieb umgesetzt hat, sie haben aber eine große Wirkung: Statt der traditionellen einmaligen Wasserration pro Tag erhalten die Kühe nun mehrmals täglich Wasser. Auch treibt Kahindi die Tiere nicht mehr mit einem Stock an, sondern redet mit ihnen und bringt ihnen geduldig bei, seiner Stimme zu folgen – so, wie er es bei seiner deutschen Gastfamilie auf deren Milchviehbetrieb gesehen hat. Der junge Mann ist überzeugt von dem, was er gelernt hat: „Mein Nachbar denkt, ich sei verrückt geworden, wenn er mich mit den Kühen reden sieht. Ich bin mir aber sicher, dass ich letztlich dank meiner Bemühungen mehr Milch und damit mehr Einkommen erzielen werde.“

Was seinen eigenen Betrieb angeht wurde Kahindi schnell klar, dass er sich mit einer Gruppe gleichgesinnter junger Leute zusammen-



schließen muss, um die besten Chancen auf Erfolg zu haben. Nach einiger Recherche entschieden sie sich für die Gründung einer Genossenschaft mit dem Ziel, die erste Maismühle des Distrikts zu etablieren. Kahindi hat die Rolle des Projektmanagers im Führungsgremium der Kooperative übernommen. Innerhalb weniger Monate haben sie mehr als 150 Mitglieder registriert, die sich dazu verpflichtet haben, klimafreundliche Landwirtschaft zu betreiben und ihre Maisernte bei der gemeinschaftlichen Maismühle abzuliefern. Als weiteres einkommensgenerierendes Projekt betreibt die Genossenschaft bereits einen Laden für landwirtschaftlichen Bedarf, in dem sie einen aus der Gruppe beschäftigen.

Sobald die Teilnehmerliste der Praktikanten, die 2022 nach Deutschland reist, veröffentlicht wurde, schaute er nach, welche von ihnen wie er von der Küste kommen. Er wollte ihnen gratulieren und verspricht: „Ich werde sie als Mentor begleiten. Mit gutem Networking können wir die Landwirtschaft an der Küste auf ein höheres Niveau heben.“ Und was ist sein Rat für Abiturienten? „Geht in die Landwirtschaft, dort ist euch eine Beschäftigung sicher. Ihr müsst nur anfangen, egal wie klein.“

Praktikantenprogramm mit Kenia auf einen Blick:

- Nach dem Motto „Lernen durch Tun“
- Landwirtschaftliche Bereiche: Tierhaltung und Gesundheit, Ackerbau, Obst und Gemüse
- Praktikanten sind landwirtschaftliche Fachschüler (18–26 Jahre alt) des Bukura Agricultural College
- Teil der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); durchgeführt im Rahmen der Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und seinem Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Ziel: Die wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven junger Menschen in Kenia durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu verbessern